

Stand der Milchversorgung.

(Mitteilung des eidg. Ernährungsamtes.)

In den letzten vierzehn Tagen ist die Milchproduktion leider auf einen kaum erwarteten Tiefstand gesunken. Während sonst beim Uebergang von der Grün- zur Dürrfütterung mit einem normalen Produktionsausfall von etwa 20 Prozent gerechnet wird, haben wir dieses Jahr einen solchen von 25 bis 30 Prozent. Dies fällt um so schwerer ins Gewicht, als schon die Herbstproduktion kleiner ausgefallen war als letztes Jahr. Zur Erklärung dieser Erscheinung fällt in erster Linie der vollständige Mangel an Kraftfuttermitteln in Betracht.

Die Milchsiebereien sind bekanntlich schon seit Mitte Oktober im Betriebe eingestellt und auch die entlegensten Käsereien müssen die Milch zum Konsum abliefern. Trotzdem war es in letzter Zeit in den größeren Verbrauchsorten nicht mehr möglich, die vollen Rationen auszumessen, und selbst die in milchreichen Gegenden liegenden Städte Bern, Luzern und Solothurn mußten sich ähnliche Einschränkungen auferlegen, wie die ungünstiger gelegenen Städte Zürich, Basel und Genf. Das Milchamt suchte in den letzteren Orten durch Freigabe größerer Mengen von Kondensmilch etwas auszugleichen.

Im Hinblick auf diese Verhältnisse mußte das Ernährungsamt die Frage der Beibehaltung einer Normalration von 5 Deziliter durch Konferenzen der kantonalen Milchämter und der milchliefernden Verbände eingehend prüfen lassen. Die bestehenden Schwierigkeiten sollen nun so gelöst werden, daß für alle Gemeinden, welche einen Milchüberschuß abliefern, die 5 Deziliter-Ration beibehalten wird. In den übrigen Gemeinden, insbesondere in den auf Zufuhr angewiesenen, kann bis auf weiteres nur mehr eine Ration von 4 Deziliter beansprucht werden, und es wird die Beseferung entsprechend neu einzuteilen sein. Das Milchamt wird hierüber den kantonalen Milchämtern noch Näheres mitteilen. In den Ausnahmefällen, wo auch die 4 Deziliter-Ration nicht regel-

mäßig aufgebracht werden kann, soll Begünstigung in der Zuteilung von Kondensmilch erfolgen.

Die Konferenzen sind zum Schlusse gekommen, daß der Tiefstand der Produktion nunmehr überschritten sein dürfte und daß eher langsame Besserung der Milchversorgung erwartet werden könne.

Indem wir diese Maßnahmen zur Kenntnis der Bevölkerung bringen, sei noch bemerkt, daß für die Milchverbilligung nach wie vor die 5 Deziliter-Ration in allen Gemeinden maßgebend bleibt.